Donnerstag, 19. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6486. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. Jan., 8 Uhr Abends.

München, 18. Jan. Abgeordnetenkammer. Die Abgg. Huttler, Frankenburger und Wülfer sprachen für, Kolb gegen die Verträge. Huttler sagte: Der bayerische König habe die Initiative ergriffen; wo der König ist, gehören die wahren Patrioten hin. Der von patriotischer Seite gestellte Schlußantrag wurde lebhaft bekämpft und mit großer Majorität abgelehnt.

Deutschland.

✻ Berlin, 17. Jan. Friedensvermittelungen beginnen wieder sich zu regen. Die Pontusconferenz soll dazu ausersehen sein, einen wenn auch nur leichten Druck auf die Kriegführenden auszuüben. Bekanntlich hat Deutschland in jedem Momente sich bereit erklärt, auf derartige Verhandlungen einzugehen, und zwar unter Bedingungen, welche vor einigen Monaten von allen Neutralen, speziell von Oesterreich und England, als sehr mäßige bezeichnet wurden. Ganz ausdrücklich ist damals die Mäßigung des deutschen Reichskanzlers von der Presse und der Diplomatie anerkannt worden. Heute, wo Deutschland ungleich schwerere Opfer gebracht hat, wo es bereits in die Reservoire hinabgreifen muß, um neue Wehrkraft daraus zu schöpfen, wagen es jene Neutralen, Preußen für die Fortdauer des Krieges verantwortlich zu machen. Wo nimmt man nur die Stirn her, um unserer Heerführung, die man eher zu großer Milde und Rücksicht anklagen sollte, den Vorwurf der Grausamkeit zu machen? Die aus Dijon weggeführten Geißeln und die Beschießung von Paris führt man neuerdings als Zeichen solcher Grausamkeit an. Als die Franzosen Capitäne deutscher Handelsschiffe als Kriegsgefangene behandelten, einsperrten, maltraitirten, als man unsere Schiffe, Privateigenthum friedlicher Bürger, nicht nur räuberhaft, sondern geradezu mordbrennerisch auf offener See anzündete; da war das ganz in der Ordnung, da haben die klugen und menschlichen Herrn Engländer keineswegs Zeter geschrieen, den Franzosen durfte das gestattet werden. Nun wehrt Deutschland sich seiner Haut, nicht durch gleiche Brutalitäten, sondern nur dadurch, daß es französische Bürger für jene Gräuel haftbar macht. Das aber möchte das humane England ihm verbieten. Paris ist eine Festung, welche aus allen Löchern vier Monate lang jeden preußischen Wachtposten beschossen hat. Als alle Anerbietungen nichts fruchteten, nicht eher als bis das gesammte Volk in seiner ungeheuern Majorität darauf drängte, dem zögernden Kampfe durch directen Angriff ein Ende zu machen, begann man mit der Bezwingung der Hauptstadt, energisch, wie Preußen einmal für nothwendig erachtete Schritte stets auszuführen pflegt. Jetzt kommt man mit Protesten, England will seinen Arm dazwischen stecken, um die unerhörte Brutalität, friedliche Wohnungen zu beschießen, zu hindern. England? so fragt man verwundert. War es denn nicht auch England welches mitten im Frieden mit seiner Flotte vor Kopenhagen rückte und die offene Hauptstadt eines friedlichen Landes bombardirte? Wenn die Preußen jetzt deshalb Barbaren heißen, daß sie einen frechen Angriff niederschlagen mit vollem Nachdruck und harter Consequenz, wie will man dann die Engländer nennen, die damals Kopenhagen beschossen? Und Oesterreichs Franz Josef, der seine eigene renitente Hauptstadt mit feurigen Bomben tractirte und Frankreich selbst, das die ewige Roma beschoß? Wahrlich diese Gesellen sollten erröthen bei solchen Vorwürfen, denn was Preußen heute thut, ist, verglichen mit jenen sauberen Heldenthaten nur ein gebotener Act der Nothwehr. Graf Bismarck mag aber auch aus diesen unberechtigten Demonstrationen und Anschuldigungen die Lehre ziehen, daß er mit freundlichen Stimmungen, mit gerechter unparteiischer Abwägung nicht zu rechnen hat und mit aller Schärfe und eisernen Consequenz bis zum Aeußersten vorgehen. Jede Schonung gegen den Feind wird jetzt zu einer Schädigung des eigenen Landes. Mitleidslos gegen ihn sich beweisen, ist heute nicht Härte, sondern nur als nothwendig erkanntes Recht.

DRC. Die freie wirthschaftliche Vereinigung hielt gestern Abend wiederum eine Berathung und beschäftigte sich nochmals mit der Frage wegen der Besteuerung auf Reismehl. Man entschied sich ganz bestimmt für Ablehnung der Vorlage, da die Mahl- und Schlachtsteuer weder für die Bewohner der Städte noch für die Landwirthschaft vortheilhaft sei.

DRC. Der Erlaß des Cultusministers an die Akademie der Künste, wegen der Umhängung der Bilder, hat bei dem Senat nicht geringe Aufregung verursacht und steht eine Rückäußerung desselben zu erwarten. Es ist nämlich, so lange eine Kunstausstellung in der Akademie veranstaltet ist, noch niemals der Fall gewesen, daß ein Cultusminister sich um diese Dinge bekümmert hat. Die Placirung der Kunstgegenstände war seither immer die Aufgabe einer Commission. Wenn der Cultusminister nun für die nächste Ausstellung in Ansicht stellt, daß er die Oberinspection für die Aufstellung der Bilder übernehmen werde, so ist das, abgesehen davon, daß dies nicht der Stellung eines Ressortchefs entspricht, ein als Beschränkung der Rechte des Senats anzusehender Eingriff in den bisherigen Usus, gegen den sich der Senat energisch wahren wird. Wenn übrigens aus diesem Erlaß des Cultusministers hier und da gefolgert worden ist, Herr v. Mühler denke noch nicht an seinen Rücktritt, so können wir dem nicht beitreten. Es dürfte auch hier das geflügelte Wort des Hern v. d. Heydt Anwendung finden: Daß man in solchen Dingen mindestens den Schein wahren muß. —

— Es ist beschlossen, eine große, wahrscheinlich letzte Durchbruchs-Operation zu versuchen und bei dieser Action sämmtliche, seit vier Monaten in der Hauptstadt organisirte militärische Kräfte zu verwenden. Berichten aus Versailles zufolge dürften wir bereits am Vorabende dieser großen militärischen Action angekommen sein. Seit mehreren Tagen wird die Pariser Armee in der Gegend des Mont-Valérien concentrirt, und scheint es daher, daß sie südlich vom Mont-Valérien gegen die Höhen von Garches, Buzanval und Malmaison und St. Cloud zu eingeleitet werden wird. Ein Durchbruch setzt aber voraus, daß es Trochu gelingt, die preußisch-deutsche Cernirungs-Armee zu schlagen. Da es jedoch nicht möglich ist, so wird dieser Ausfall ebensowenig Einfluß auf das Schicksal von Paris üben, als die vorhergegangenen Durchbruchsversuche.

— Der „Times“ schreibt man unter dem 9. Januar aus Versailles: „Man sagt von neuem, in Paris gebe es nur eine beschränkte Zahl Artilleristen. Für grobe Geschütze kann das wahr sein, Das Gerücht stützt sich auf Folgendes: Wenn der Mont Valerien feuert, beobachten die anderen Forts ein verhältnißmäßiges Schweigen. Wenn Issy, Vanvres, Montrouge sich hören lassen, bleibt der Mont Valerien unthätig. So lange die Eisenbahn frei war, war die Sache leicht. Jetzt, wo die Viaducte unpassirbar gemacht sind, ist es nicht mehr möglich sich der Eisenbahn zu bedienen, was die Beförderung der Kanoniere schwierig macht.“

Oesterreich.

Die Beibehaltung des Grafen Potocki, zu dem man nun einmal höheren Orts ein großes Vertrauen besitzt, als Minister-Präsident wird lebhaft gewünscht, allein die „N. fr. Pr.“ hat mit der Ansicht Recht, daß nicht ein Mann an der Spitze eines verfassungstreuen Ministeriums stehen kann, der noch soeben erklärt, daß in Oesterreich nur der „allgemeine Ausgleich“ mit allen Völkerstämmen möglich sei. Ob nun Graf Potocki einfach als Resortminister dem neuen Cabinete beitreten soll, ist eine Frage, deren Beantwortung im Momente nicht möglich wird. Was die Personenfrage anbelangt, so sei erwähnt, daß hauptsächlich der Name Schmerling als derjenige genannt wird, der vom Grafen Potocki behufs Uebernahme der Bildung des neuen Cabinets dem Kaiser vorgeschlagen werden soll. Wie Schmerling, der straffe Centralist, sich mit einem Minister vertragen wird, der den Böhmen, Polen, Croaten, Dalmatiern, gleiche Rechte geben will, wie sie jetzt die Ungarn und Deutschen haben, ist eine schwer zu beantwortende Frage.

England.

* London, 12. Jan. Seit gestern hatten wir hier drei Arbeiter-Meetings; davon zwei, „um Sympathien mit Frankreich auszusprechen“, während das dritte sich mit diesem Programme nicht begnügte, sondern als seinen Zweck ausdrücklich angab, daß es „neben seinen Sympathien für Frankreich auch seinem Abscheu gegen das barbarische Vorgehen Deutschlands öffentlichen Ausdruck zu geben beabsichtige“. Das hat es denn auch aus voller Seele gethan. Einberufen nach einem in Londons allerelendestem Stadttheile gelegenen Lokale, hart an der unteren Themse, nahe bei den Westindia-Docks, brüllte das Gesindel sein Amen zu all dem politischen Unsinn, der ihm von lumpigen Bänkel-Politikern vorgeschwatzt wurde. Krieg gegen Deutschland! Vernichtung der teutonischen Barbaren! Verdammung Gladstone's! Anerkennung der französischen Republik! Fußtritte allen Monarchen, mit Einschluß der Königin von England und ihrer deutschen Sippschaft! Je toller und kraftsuppiger die Reden waren, desto stürmischer war das Beifallsgeheul. Das zweite wurde ebenfalls in einem entlegenen Arbeiterviertel von eben so rohen und einflußlosen Bevölkerungstheilen abgehalten, deren Stimmungen und Wünsche im Ganzen ziemlich gleichgilitig sind. Das dritte hingegen fand in dem elegantesten Concertlocale Londons, der St. Jameshalle, statt, im nobelsten Stadtviertel, und wenn auch hier Arbeiter seinen Hauptbestandtheil bildeten, so waren es doch solche von besserer Sitte und höherer Bildung. Die Redner gehörten zu den besten oratorischen Kräften der Hauptstadt, theils Gelehrte, theils politische Arbeiterführer. Alle ihre Reden lassen sich in dem einen Satze ausdrücken, daß Deutschland, dem früher alle Sympathien entgegenkamen, diese vollständig verloren habe, weil es Frankreich zur Verzweiflung treibe, daß England, um solcher Barbarei zu steuern, alle neutralen Mächte zum Widerstande gegen die Forderungen Deutschlands anspornen und die französische Republik anerkennen solle. Also: England erklärt Deutschland den Krieg, falls er Elsaß-Lothringen zurücknimmt. „Friede um jeden Preis, selbst um den eines Krieges!“ rief einer der Redner. Es ist nicht zu leugnen, daß ähnlich lautende Stimmen in einmüthigem Chor aus Italien, Oesterreich, Belgien zu uns dringen, aber ebenso gewiß ist es, daß wenn die deutschen Heerführer auf sie hören, Frankreich das geraubte deutsche Land lassen wollte, dies gleich darauf als ein Zeichen der Schwäche, als eine abgedrungene Concession bezeichnet werden würde. Nur dann wird Deutschland zeigen, daß es eine Macht allerersten Ranges in Europa ist, wenn es unbeugsam an seinen Forderungen festhält. Diese sind maßvoll und bescheiden gegenüber denjenigen, welche der Feind beim Auszug in den Krieg auf seine Fahne schrieb, ohne das damals Europa oder auch nur der englische Mob dagegen protestirte. Jeder Schritt des Nachgebens wäre heute eine unverzeihliche Schwäche, die sich unfehlbar rächen müßte. Für Staaten ist es gewöhnlich besser, gefürchtet als geliebt zu werden.

Frankreich.

Auch Bancel, der radicale Deputirte des aufgelösten gesetzgebenden Körpers, ist gleich Lanfrey gegen Gambetta aufgetreten und spricht sich in einem Briefe für Einberufung einer National-Versammlung aus. Lanfrey selbst, der schon früher die ihm von Gambetta angebotene wichtige Präfectur des Nord-Departements ausgeschlagen hatte, ist nun als gemeiner Soldat mit der savoyischen Brigade ins Feld gerückt.

— Der Oberst Bordone hat die Verhaftung des Ex-Ministers Pinard der Regierung von Bordeaux folgender Maßen angekündigt: „Autun, 5. Januar, 1½ Uhr Nachts. Ich habe den Ex-Minister Pinard verhaften lassen, der hier das Spiel der Preußen und der Bonapartisten trieb, indem er die Nummern des Cassagnac'schen „Drapeau“ (es erscheint in Brüssel) vertheilte. Sein Haus wurde umzingelt. Er befand sich in einem Leichenzuge, und der Mann der Expedition des Kirchhofes Montmartre wurde, seltsamer Zufall, am Eingange des Kirchhofes von Autun verhaftet. Ich ließ ihn nach Lyon unter guter Escorte abführen.“

— Aus Havre wird gemeldet, daß die Vorbereitungen, um die schwimmende Batterie „Protectrice“ wieder flott zu machen, in vollem Gange sind. Das schwere Material wird ausgeschifft, und ein Taucher, welcher das Leck untersucht hat, erklärt dasselbe für nicht sehr bedeutend. Von Cherbourg erwartet man mehrere große Schiffspumpen, und das Schiff wird binnen Kurzem wieder flott und kampftüchtig sein.

— Das von der Schweiz ausgegangene Gesuch um freien Abzug der Weiber und Kinder aus Belfort ist vom Commandanten der Belagerungsarmee zurückgewiesen worden.

Rußland.

Nach einem dem Minister-Comité zur Berathung vorliegenden Project soll das Gouvernement Minsk eben so, wie dies bereits mit dem Gouvernement Mohilew geschehen ist, von dem Verwaltungsbezirk des General-Gouverneurs von Littauen losgetrennt und als selbstständiger Verwaltungsbezirk unmittelbar unter das Ministerium des Innern gestellt werden. Die projectirte Maßregel hat offenbar den Zweck, das polnische Element in dem Gouvernement Minsk durch seine Lostrennung von den littauischen Gouvernements zu isoliren und dadurch dem von St. Petersburg ausgehenden Russificirungseinfluß zugänglich zu machen.

Italien.

Florenz, 15. Jan. Der König wird sich nach Turin begeben, um die Königin von Spanien zu begrüßen, welche nächstens abreisen wird. Es wird bestätigt, daß das Ministerium dem Parlamente Gesetzentwürfe über Ausnahms-Maßregeln bezüglich der öffentlichen Sicherheit vorlegen werde. Veranlassung hiezu ist der Zustand der Unsicherheit in einigen Provinzen.

Spanien.

Madrid. Man meldet die Veröffentlichung einer nahen Amnestie für politische Vergehen. — Noch sind die Meuchelmörder Prims nicht entdeckt. Man versichert, die unglückliche Wittwe desselben habe ein Billet folgenden Inhalts erhalten: „Wir sind durch den Erfolg des ersten Theils unseres Plans befriedigt; wir werden, wie wir hoffen, mit demselben Erfolg in der Ausführung desselben fortfahren.“ — Die Freunde des Generals haben eine Summe von 100,000 Fr. zusammengelegt, um den zu belohnen, welcher die Urheber dieser Schandthat anzeigt. — Die Carlisten regen sich an der Grenze der Pyrenäen und man vermuthet einen neuen Versuch derselben, trotz der traurigen Erfolge ihrer letzten Unternehmungen. — Die republikanische Bewegung hat sich mit der Ankunft des neuen Monarchen anscheinend beruhigt. — Man meldet, die Königin Maria Victoria werde Anfangs Februar in Spanien ankommen und in Barcelona landen.

Amerika.

New-York, 31. Dec. Es mehren sich gewichtige Stimmen, welche gegen die Versendung von Waffen nach einem kriegführenden Lande laut werden, die Absurdität solch „gesetzlichen“ Verfahrens darthun und verlangen, daß dergleichen für die Zukunft unmöglich gemacht werde. Amerika beginnt sich des auf solche Weise erzielten Profits zu schämen. Es beginnt einzusehen, daß es damit eine schwere Schuld auf sich ladet nnd daß ein solcher Gewinn ihm unmöglich frommen kann. Man legt sich die Frage vor, wo denn wohl der principielle Unterschied steckt zwischen dem Benehmen des „perfiden Albion“ gegen die kämpfende Union und dem der geretteten Union gegen das kämpfende Deutschland. Ohne diese Waffensendungen aus Amerika wäre wahrscheinlich der Krieg schon längst beendet. Amerika beginnt das Blut zu riechen, welches durch seine Schuld vergossen wird. Die neuen Armeen in Frankreich werden ausgerüstet mit amerikanischen Waffen, und ohne diese könnten sie mit Besenstielen ins Feld rücken. Die deutsche Kaufmannschaft könnte dem aufdämmernden Bewußtsein nachhelfen, wenn sie ihre Indignation und ihren Protest gegen die indirecte Kriegführung Amerikas laut werden ließe. Wir anerkennen gern die Vorzüge des Präsidenten Grant, müssen aber um so tiefer bedauern, daß er in dieser Sache den niedrigsten Krämergeist verräth. Direct aufgefordert hat er zu diesem schmutzigen Erwerbszweige, indem er in seiner Neutralitätsproclamation ausdrücklich hervorhob, daß dergleichen nicht verboten sei. (New. Handelsz.)

Aus Rio de Janeiro sind vom 23. December folgende Nachrichten eingetroffen. Dem Kriegsminister ist ein Credit von 13,500 Contos Reis bewilligt worden. Rivarola wurde zum Präsidenten von Paraguay erwählt. In Montevideo dauert die Relovution fort. (W. T.)

Danzig, 18. Januar.

* Nach einer der „Elb. Ztg.“ zugehenden Mittheilung hat der Präsident der „Société internationale de secours aux blessés militaires“ zu Grenoble sich bereit erklärt, über etwaige deutsche Gefangene in Frankreich, wenn man ihn damit beauftragt, Erkundigungen einzuziehen.

χ Conitz, 17. Jan. In Oberprima des hiesigen Gymnasiums sind gegenwärtig 16 junge Leute, von welchen 15 als Einjährig-Freiwillige sich gemeldet haben. — Die hiesige Vorschuß-Kasse hat ihren Mitgliedern pro 1870 von einem Einlage-Kapital von 50 Thlr. eine Dividende von 8 Thlr. 10 Sgr. gebracht. In den ersten Jahren ihres Bestehens ergab ein Einlagekapital von 25 Thlr. eine Dividende von ca. 8 Thlr. Der Procentsatz wurde von 10 auf 8 herabgesetzt. Für Einlagekapitalien werden Nichtmitgliedern 5 % gewährt. — Die Summe, welche beim hiesigen Frauen-Zweigverein durch monatliche Beiträge und drei theatralische Vorstellungen pro 1870 bis incl. Januar 1871 eingegangen ist, stellt sich auf 700 Thlr., wovon die eine Hälfte an den Centralverein abgeführt, die andere Hälfte dagegen zur Unterstützung der Reservisten und Landwehrmänner des Kreises verwendet werden soll. — Der Lokalverein zur Unterstützung bedürftiger Landwehr- und Reservistenfrauen hat während der Zeit seines Bestehens durch Beiträge, Geschenke, ein Vocalconcert und eine theatralische Vorstellung eine Einnahme von ca. 700 Thlr. gehabt, womit ca. 70 bedürftige Familien unterstützt sind. — Zu den bevorstehenden Reichstagswahlen ist deutscherseits noch keine Anregung ausgegangen. Es ist überhaupt auch auf wenig Erfolg zu rechnen, da die Kassuben allein — ohne die deutschen Katholiken — im Kreise die Majorität haben.

Zuschrift an die Redaction.

Daß wir nicht täglich von Arm- und Beinbrüchen hören, liegt wohl daran, daß das hiesige Publikum sich schon einigermaßen hat daran gewöhnen müssen, auf dem mit angefrorenem Schnee versehenen Trottoir im Balancirschritt einherzuwandern. Sehr erwünscht wäre es nunmehr aber, daß endlich die Trottoirs gesäubert würden, um Unglück zu verhüten. Nach einer bestehenden Polizei-Verordnung ist jeder Hausbesitzer verpflichtet, das Trottoir vor seiner Thür rein zu halten. Warum dringt die Polizei nicht auf Erfüllung dieser Verordnung?

Vermischtes.

* Unter den gegenwärtigen Verhältnissen hat ein guter Plan von Paris für jeden Zeitungsleser großen Werth. Der im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin erschienene Plan (5 Sgr.) zeichnet sich durch sorgfältige Ausführung und Billigkeit vortheilhaft aus. Von dem Plane sind bis jetzt schon 60,000 Exemplare verbreitet worden.

— Die Dynamitfabriken fliegen in der letzten Zeit mit einer schauerlichen Consequenz in die Luft. So ist am 14. d. M. das Patronenhaus der Dynamitfabrik Rostock in Böhmen explodirt, wobei 25 Kisten, jede mit 50 Pfd. Dynamitpatronen in die Luft flogen. Zehn Arbeiter sind todt. Im Dorfe Cimic ist dadurch ein Eiskeller eingestürzt, in den umliegenden Dörfern wurden Fensterscheiben zertrümmert. Die Ursache der Explosion soll nach Telegrammen der Wiener Blätter unvorsichtiges Gebahren bei der Patronen-Erzeugung sein.

Productenmarkt.

Königsberg, 17. Jan. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85 ℔ still, loco hochbunter 130℔. 94½ Sgr. bez., 130/31℔. 92 Sgr. bez., 131/32℔. 94 Sgr. bez., bunter 128/29℔. 88 Sgr. bez., rother 128/29℔. 88 Sgr. bez., 130 bis 131℔. 89, 90 Sgr. bez. — Roggen pr. 80 ℔ loco bei geringer Zufuhr zu unveränderten Preisen gehandelt, Termine höher gehalten, loco 119℔. 52 Sgr. bez., 122℔. 52½ Sgr. bez., 122/23℔. 53, 53½ Sgr. bez., 123℔. 53½ Sgr. bez., 123/24℔. 54 Sgr. bez., 124/25℔. 54½ Sgr. bez., 125/26℔. 55 Sgr. bez., 126℔. 55½ Sgr. bez., 127/28℔. 56½ Sgr. bez., pr. Januar 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., pr. Januar-Februar 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. ruhig, loco große 39—40 Sgr. bez., kleine Brau- 44 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. sehr stilles Geschäft, pr. Januar 30 Sgr. Br., pr. Frühjahr 33½ Sgr. Br., 32½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔. matt, loco weiße 54, 57 Sgr. bez., graue 53 Sgr. bez., grüne 55—68 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔. flau, loco 65, 65½ Sgr. bez., feinste 67 Sgr. bez., Sau- 55 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. etwas mehr beachtet, loco 46—52 Sgr. bez., feinste 53—54 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. loco 40—43 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔. einige Frage zu unveränderten Preisen, loco feine 76—90 Sgr. Br., mittel 72½ Sgr. bez., ordinäre 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72 ℔ ohne Angebot, loco 112—122 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔. rothe 10—18 Thlr. Br., weiße 16—19 Thlr. bez. — Thymotheum pr. 100℔. loco 6—9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 11⅔ Thlr. Br. — Rüböl pr. 100℔. loco 14⅔ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. loco 78—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. loco 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000 % Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, entfernte Sichten matter, loco ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., Januar ohne Faß 15⅝ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., Jan.-April ohne Faß 15⅝ Thlr. Br., $15\frac{7}{12}$ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 16½ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gd., Juni ohne Faß 16⅔ Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gd., Juli ohne Faß 17⅙ Thlr. Br., $16\frac{11}{12}$ Thlr. Gd.

Meteorologische Depesche vom 18. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	331,7	— 1,9	S	mäßig	bedeckt.
Königsberg	332,0	— 2,2	SO	schwach	wolkig.
Danzig ...	331,9	— 1,3	SSO	mäßig	bedeckt.
Cöslin ...	330,4	— 2,0	S	schwach	trübe.
Stettin ...	331,5	— 0,4	SW	schwach	bed., gest. Regen.
Putbus ...	328,5	— 2,0	S	schwach	bewölkt.
Berlin ...	330,4	— 0,8	S	schwach	gz. bed., gest. Reg.
Köln.....	328,0	— 3,0	S	schwach	trübe.
Flensburg.	328,5	— 1,8	S	schwach	bedeckt.
Versailles .	—	— 2,4	WSW	schwach	bewölkt.
Riga.....	333,0	— 3,3	W	schwach	bedeckt.
Helder....	328,3	— 1,8	SSW	stark	—

Heute Nachmittags 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Meffert**, von einem gesunden Töchterchen schnell und glücklich entbunden.

Danzig, den 18. Januar 1871.

(9444) **Bodo Wolff.**

Heute Mittag 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau **Pauline**, geb. **Brockes**.

Theilnehmenden diese traurige Anzeige.

Danzig, den 18. Januar 1871.

Carl Lefeldt.

Nothwendige Subhastation.

Das den Schachtmeister **Gottfried** und **Renate** geb. **Koschuick-Blomke**'schen Eheleuten gehörige, in Meisterswalde belegene, im Hypothekenbuche unter No. 79 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 25,66/100 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 14¼ Thlr. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 11. Januar 1871.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9362)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Schneidermeister **Johannes Meyer** gehörige in Heiligenbrunn belegene im Hypothekenbuche unter No. 2 verzeichnete Grundstück, soll

am 11. Mai 1871,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Mai 1871,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2,20/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 9¾ Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 78 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Januar 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9361)

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe **Charlotte Louise Mathilde Hirschfelder** geb. **Polenz** und den minorennen Geschwistern Hirschfelder gehörige, in Oliva belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 B. verzeichnete Grundstück soll

am 15. Juni 1871,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. Juni 1871,

Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 24,14/100 Morgen; und der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 16,45/100 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 122 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 12. Januar 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9358)

Jorck.

Nothwendige Subhastation.

Das im Eigenthumsbesitze des Bäckermeisters **Carl Otto Louis Specht** hierselbst befindliche, in der Vorstadt St. Albrecht belegene, im Hypothekenbuche unter No. 46 verzeichnete Grundstück, soll

am 2. März 1871, Vormitt. 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. März 1871, Vormitt. 11 Uhr.,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 63 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Januar 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. (9356)

Jorck.

Nothwendige Subhastation.

Das den Kaufmann **Ferdinand Christian** und **Mathilde Auguste Pauline** geb. **Friedland-Much**'schen Eheleuten, jetzt deren Concurs-Masse gehörige, in der Paradiesgasse hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 21 verzeichnete Grundstück, soll

am 23. März 1871,

Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 31. März 1871,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 211 Thaler.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 12. Januar 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

(9360) Der Subhastationsrichter.

Jorck.

Nothwendige Subhastation.

Das den **Friedrich August** und **Wilhelmine Dumdey**'schen Eheleuten gehörige, in Fischerei Culm belegene, im Hypothekenbuche No. 34 und 35 verzeichnete Grundstück, soll

am 19. Juni 1871,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. Juni 1871,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 101 Hektaren, 77 Aren, 40 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 352,80/100 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 70 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden. Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Culm, den 12. Januar 1871.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Proclama.

Der Handlung **A. Hiller** zu Königsberg ist ein Wechsel verloren gegangen, welcher dahin lautet:

Osterode, den 20. Juni 1870.

Für Thlr. 159. 17. 5 Pr. Crt.

(L. S. 47517) (L. S. 4748) A. Stein.

Am 25. September 1870 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thaler Hundert Neun und Funfzig 17 Sgr. 5 Pf. Pr. Crt. den Werth in Rechnung und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

Herrn A. Stein No. Hohenstein O. Pr. (L. S. 138) Adolf Graz.

zahlbar bei Juling & Tiessen, Elbing.

(L. S.) in dorso. (L. S. 10,228)

Stempelmarke 1½ Silbergroschen	Stempelmarke 1½ Silbergroschen

Adolf Graz.

Für mich an die Ordre der Herren Hobrecker, Witte & Herbers.

Werth in Rechnung.

Königsberg i. Pr., den 25. Juni 1870.

A. Hiller.

Für uns an die Ordre der Herren Jacobi, Haniel & Huysten.

Werth in Rechnung.

Hobrecker, Witte & Herbers.

Für uns an die Ordre des Herrn Chr. Cloos.

Den Werth in Rechnung.

Gutehoffnungshütte, den 18. August 1870.

Jacobi, Haniel & Huysten.

Chr. Cloos.

Ordre Herren Gebr. Guttentag.

Werth in Rechnung.

Weilberg, 28. August 1870.

Herrmann Elzl (unleserlich).

Für uns an die Ordre der Kgl. Bank-Commandite Elbing.

Werth erhalten.

Berlin, den 15. September 1870.

p. p. Gebr. Guttentag

S. Guttentag.

4 durchstrichene Zeilen.

Für uns an die Ordre des Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directoriums.

Werth in Rechnung.

Elbing, 28. September 1870.

Königl. Bank-Commandite.

Bückling. Schmidt.

4 durchstrichene Zeilen.

Allonge zum Prima-Wechsel über Thlr. 159. 17. 5. Pr. Crt. gezogen von **Adolf Graz** auf A. Stein bei Juling & Tiessen in Elbing zahlbar am 25. September 1870.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, denselben bis zum

16. Mai 1871,

Mittags 12 Uhr,

dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 16. Januar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

(9404) I. Abtheilung.

Stadt-Theater.

Freitag, den 20. Januar 1871

Benefiz für Herrn Praeger.

Verzinsliche Prämien-Anleihe

der

Stadt und Provinz Reggio (Süd-Italien).

Stadt und Provinz Reggio emittiren durch **öffentliche Subscription**

109,000 Obligationen von 120 Frs. jede,

welche **jährlich** 4 Franken Zinsen tragen und durch Ziehungen **al pari oder mit Prämien von Frk. 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 u. s. w. rückzahlbar** sind. Die **erste Ziehung** erfolgt am **15. März 1871.** Die **Zinszahlung** sowie die Auszahlung der Prämien erfolgen **halbjährlich je am 1. März** und **1. September** in Reggio, Neapel, Florenz, Mailand und Genf in Gold; **in Berlin und Frankfurt a. M. zum festen Cours von Rthlr. 4. Pr. Courant resp. fl. 7 für 15 Franken.**

Der **Subscriptions-Preis** ist festgesetzt auf

90½ Franken

zahlbar

Franken 20. bei der Subscription gegen Quittung,

" 20. vom **15.—18. Februar** gegen Behändigung des Interimsscheines,

" 25. vom **20.—30. Juni 1871,**

" 25.50. vom **20.—30. September 1871,**

zusammen 90.50.

Vollzahlung kann bei Abnahme des Interimsscheins mit Franken 89.25. = Thlr. 24¼ erfolgen.

Die Subscription findet am 19., 20. und 21. Januar statt.

Auf obiges Anlehen sind wir beauftragt, Zeichnungen zu den Subscriptions-Bedingungen anzunehmen und können Prospecte bei uns entgegen genommen werden.

Danzig, den 15. Januar 1871.

(9340) **Baum & Liepmann.**



Auction

über

27 Rambouillet-Vollblut- und 22 Halbblut-Böcke

am 6. Februar, Mittags 12 Uhr,

zu Gerswalde bei Wilmersdorf und Prenzlau.

(9021) **A. Finck.**

Die Pilgerfahrt d. Rose.

Dichtung von Horn. Pr. 24 Sgr. ist vorräthig in Danzig in der (9446)

L. Saunier'schen Buchhandlung.

A. Scheinert.

In der

Forst des Dominiums Elsenau

sollen im Laufe dieses Winters bedeutende Holzverkäufe stattfinden.

Und zwar stehen daselbst zum Angebot ca. **5000 Stück starke kieferne Wahlhölzer** von 20—60 Kbf.

Dann einzelne abgetheilte Parzellen von **50 bis 200 Morgen Größe** mit gemischten Beständen von Kiefern, Buchen, Elsen, zu Bau- und Nutzholz geeignet.

Endlich ca. **500 Stück Buchen** als Wahlhölzer zu Nutzholz und mit bis 70 Kub.-Fuß Inhalt.

Die Forst liegt etwa 1 Meile von der Chaussee Hammerstein-Schlochau und Hammerstein-Landeck und ca. 1½ Meile weit vom flößbaren Flusse Küddow und ca. 1¾ Meilen von der Brahe. Entfernung vom Bahnhof Linde 2½ Meilen. Die in Angriff genommene und in 3 Jahren fertig herzustellende Bahnstrecke Wangerin-Conitz führt in unmittelbarer Nähe ca. ⅛ Meile bei der Forst vorbei und wird ein Haltepunkt auf ebensolche Entfernung kommen.

Elsenau per Stegers, Westpreußen, den 12. Januar 1871.

Emil Hüffer,

(9384) Rittergutsbes.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Flanelle

zu Militairlieferungen

empfiehlt

die Flanelle-Fabrik von

Louis Schmidt & Co.,

Frankenberg in Sachsen.

4—600 Scheffel

Johanni-Kartoffeln

sehr mehlreich und geschmackvoll zum Essen, auch zur Saat sehr ergiebig, sind auf Bestellung ab Frühjahr zu entnehmen.

Th. Hannemann,

Rahmel,

¼ Meile von Bahnhof Rehda und 1 Stunde per Bahn bis Danzig.

---

2 hochtragende Kühe sind zu verkaufen bei **Fehlauer** in Gr. Zünderfelde.

Vortheilhafte Stelle.

Zur **Aufsicht und Verwaltung** einer ländlichen Besitzung wird eine geeignete Persönlichkeit mit 500 Thlr. Jahresgehalt dauernd zu engagiren gesucht durch den Kaufmann **L. F. W. Körner,** Berlin, Friedrichsstr. 20.

Ein intelligenter, streng reeller junger Mann, im Schreiben geübt, militairfrei, sucht in irgend einer Branche entsprechende Beschäftigung. Nöthigenfalls Caution.

Adressen unter No. 9434 werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wirthin in gesetzten Jahren, die in allen Branchen der Wirthschaft, so wie im Kochen und Backen erfahren ist, wünscht von gleich ein Engagement. Näh. Hundegasse No. 69, 1 Tr. (9448)

Ein erfahrener Landwirth s. v. gl. od. Ostern e. and. St., w. auch Vertretung. Adr. unter No. 9439 in der Exped. d. Ztg.

Ein a. Stubenm. f. G., w. g. wasch., pl., serv., u. g. Handarb. vrst., empf. **Franzkowski.**

Ein tücht. Conditor-Gehilfe mit gut. Zeugn. sucht e. Condition. Zu erfr. Seifeng. 8.

Meine Bäckerei ist zu vermiethen. **Eichholtz,** Johannisg. 71.

Aufruf!

Unsere geehrten Mitbürger haben die Zwecke unseres Vereins im vergangenen Jahre in so freigiebiger Weise unterstützt, daß wir unsere Thätigkeit recht vielseitig gestalten konnten, und bei dem Rückblick auf dieselbe gern allen freundlichen Gebern den herzlichsten Dank aussprechen.

Unsere baaren Einnahmen beliefen sich im vorigen Jahre auf 69,891 Thlr. 18 Sgr. 10 ₰, davon sind dem Central-Comité in Berlin 25,000 Thlr. überwiesen, und von uns direct verausgabt für die Lazarethe auf dem Kriegsschauplatze u. in der Provinz für Verband- und Erfrischungsstationen, für die mobilen Truppen des 1. Armee-Corps, der 4. Reserve-Division (ostpr. Landwehr) und das Garde-Landwehr-Bataillon Königsberg 40,962 Thlr. 28 Sgr. 4 ₰, zusammen 65,962 Thlr. 28 Sgr. 4 ₰, daß unser Bestand am Schluß des verflossenen Jahres sich nur auf 3928 Thlr. 20 Sgr. 6 ₰ bezifferte.

Die uns in reichem Maße gespendeten Kleidungsstücke aller Art, Erfrischungsmittel 2c. sind von uns den Sendungen beigefügt worden, die wir unter Führung von geeigneten Delegirten nach verschiedenen Punkten des Kriegsschauplatzes befördert haben.

Unsere Mitbürger werden es billigen, daß wir weder Geld noch Sachen ansammelten, sondern Alles ohne Säumen in zweckentsprechender Weise für die Lazarethe und die mobilen Truppen zu verwenden suchten.

Hierdurch erklärt sich unser geringer Kassenbestand, der die Möglichkeit einer fortgesetzten ersprießlichen Thätigkeit nicht gewährt, deshalb müssen wir gleich beim Beginnen des neuen Jahres unsere geehrten Mitbürger um weitere Beisteuern bitten, zu deren Annahme die Mitunterzeichneten Stadt-Aeltester Dr. Hensche und Commerzien-Rath Stephan bereit sind.

Die Fortdauer des Krieges in rauher Jahreszeit und die große Ausdehnung des Kriegsschauplatzes machen ein energisches Eingreifen der privaten Liebesthätigkeit gerade jetzt zur heiligen Pflicht und unabweisbaren Nothwendigkeit. Unsere Brüder im Felde ermüden nicht, mit unübertrefflicher Hingebung und Tapferkeit fahren sie fort, die schweren Aufgaben der deutschen Kriegführung gegenüber den äußersten Kraftanstrengungen eines trotz aller Niederlagen noch immer nicht ganz überwundenen Feindes glänzend zu lösen. So dürfen auch wir nicht ermatten in werkthätiger Liebe und Theilnahme für die Verwundeten und Kranken des Deutschen Heeres, dessen Heldenmuthe wir ungeahnte Erfolge und die Sicherheit des heimischen Heerdes verdanken.

Die Provinz Preußen hat bei dem großartigen Liebeswerk, welches mit Beginn des Krieges in ganz Deutschland sich in wahrhaft herzerhebender Weise vollzogen hat, einen rühmlichen Antheil, den sie sich offentlich auch für die Folge zu bewahren wissen wird.

Königsberg i. Pr., im Januar 1871.

Der Provinzial-Verein

zur Pflege im Felde verwundeter u. erkrankter Krieger in der Provinz Preußen.

Ober-Präsident **von Horn**, Vorsitzender. Graf **zu Dohna-Schlodien**, Rittergutsbesitzer. **Kieschke**, Oberbürgermeister. **Dr. Graf**, Arzt. **Dr. Hensche**, Stadtältester. Graf **Kanitz**. General-Landschafts-Director. **Dr. Müller**, Arzt. **Dr. Schrader**, Provinzial-Schulrath. **Stephan**, Commerz.- u. Adm.-Rath, Obervorsteher der Kaufmannschaft. **Stelter**, Justizrath. **Dr. Wagner**, Geh. Medic.-Rath und Professor.

Dombau-Loose,

à 1 Thlr.,

sind zu haben in der **Exped. dieser Ztg.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.